Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Sachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 806

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 17. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 16. November.

F. H. C. Die Frage differentieller Zollbegünstigungen für die Erzeugnisse der deutschen Kolonien ist durch Berathung im Kolonialamt neuerdings zum Gegenstand der öffentlichen Diskussion geworden. Die Veröffentlichung einer Zusammenstellung der von andern Staaten ihren Kolonien gewährten Vergünstigungen im amtlichen „Deutschen Kolonialblatt" scheint ebenfalls den Bestrebungen für Einführung von Differentialzöllen vorarbeiten zu sollen. Nun mag die Herstellung eines solchen die eigenen Kolonien ausschließlich begünstigenden Zollsystems in erster Linie als eine kolonialpolitische Frage betrachtet werden; sie würde aber zugleich die Frage der allgemeinen Handelspolitik auf das Innigste berühren. Dem Inkrafttreten neuer Handelsverträge sieht man in weiten Kreisen der deutschen Geschäftswelt vor Allem deshalb hoffnungsvoll entgegen, weil man davon eine Milderung der handelspolitischen Feindseligkeiten überhaupt erwartet. Wenn die neue Vertragspolitik zwar in einzelnen Verkehrsbeziehungen Zollherabsetzungen, sowohl inländische wie ausländische, bringen, zugleich aber durch Herstellung von Differentialzöllen in anderen Verkehrsbeziehungen neue Zollkämpfe hervorrufen sollte, so würde das Interesse der deutschen Gewerbthätigkeit an dieser neuen Art handelspolitischen Systems schnell verschwinden. Die nachdrücklichen Proteste gegen jede differentielle Zollbegünstigung, welche im letzten Viertel des vergangenen Jahres aus allen Theilen Deutschlands und aus den verschiedensten Interessenkreisen ergangen sind, haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß man eine neue zollpolitische Kriegsaera mit Differentialzöllen in keinem Falle als den wirthschaftlichen Interessen Deutschlands entsprechend erachtet. Besondere Begünstigungen für die Erzeugnisse der deutschen Kolonien einführen, hieße aber nichts anderes, als die differentielle Zollbehandlung und damit den Keim zu unabsehbaren neuen Handelsfeindseligkeiten, die man bei den großen europäischen Verträgen zur Vorderthür hinausweist, doch durch eine Hinterthür wieder einzulassen. Vergeblich sucht das „Amtliche Kolonialblatt" durch Veröffentlichung einer Zusammenstellung der Sondervortheile, welche einzelne Länder ihren Kolonien im Verkehr mit dem Mutterlande gewähren, Propaganda für diffenrentielle Zollbegünstigungen zu machen. Denn gerade aus dieser Zusammenstellung ergiebt sich, daß die beiden Staaten, deren Kolonien für Deutschland sowohl als Absatz- wie als Bezugsländer weitaus die größte Bedeutung haben, Großbritannien und Holland, den Handel Deutschlands auch nicht im Geringsten ungünstiger stellen als den Handel des eigenen Landes. Frankreich, Spanien und Portugal haben allerdings in mehreren Beziehungen ihren Kolonien Sondervortheile eingeräumt, aber einen sonderlichen Erfolg hat gerade diese Art Kolonialpolitik in keinem Falle erzielt, und auf den für die deutsche Industrie wichtigsten Gebieten dieser Art, in den westindischen Besitzungen Spaniens, hat die deutsche Gewerbthätigkeit seit langer Zeit trotz alledem lohnenden Absatz finden können, weil sie auf dem gleichen Fuße wie alle auswärtige Konkurrenz, vor Allem wie die englische Konkurrenz behandelt wird. Die schlimmste Folge einer Diffenretialzollpolitik für die deutschen Kolonien würde sein, daß sie den gesammten Absatz der deutschen Industrie nach den Kolonien anderer Länder, vielleicht selbst nach den Mutterländern, der Gefahr weitgehender Repressalien aussetzt. Ob England, welches weder im eigenen Lande noch in den Kolonien die geringste besondere Benachtheiligung fremder Erzeugnisse durch Zölle kennt, ruhig zusehen würde, wenn Deutschland die grade entgegengesetzte Handelspolitik einschlagen sollte, ist mindestens fraglich; eine gar nicht mißzuverstehende Erregung machte sich wenigstens bereits in England bemerkbar, als bei dem deutsch-englischen Abkommen über Ostafrika die Möglichkeit deutscher Differentialzölle auf englische Erzeugnisse nicht ausgeschlossen zu sein schien. Welche Folgen aber würde es haben, wenn z. B. dem Tabak der deutschen Kolonien in West- und Ostafrika ein wesentlicher Vorsprung im Zoll vor den Tabaken aus Java, aus Cuba und Portorico eingeräumt werden sollte? Würden sich holländische und spanische Repressalien nur auf den deutschen Absatz in jenen Kolonialgebieten beschränken oder sich nicht vielleicht sogar auf den Verkehr mit dem Mutterlande erstrecken? In jedem Falle würde durch eine solche Differentialzollpolitik leicht das Hundertfache des deutschen industriellen Absatzes aufs Spiel gesetzt werden, der sich in absehbarer Zeit in den deutschen Kolonien entwickeln kann und deshalb sollten die gewerbetreibenden Kreise wie gegen eine gelegentlich der neuen Handelsverträge entstehende, auch gegen eine aus kolonialpolitischem Eifer hervorgehende Differentialzollpolitik rechtzeitig mit Entschiedenheit Verwahrung einlegen.

— Zu dem Wort des Kaisers, „Suprema lex regis voluntas", wird der „Köln. Ztg." aus München geschrieben:

Allgemeine Verstimmung erregt es hier, daß die Worte, welche der Kaiser nachträglich seiner Namenseinzeichnung im Fremdenbuch des Münchener Rathhauses hinzufügte (Suprema lex regis voluntas), sowie die näheren Umstände, unter denen dieser Nachtrag erfolgte, veröffentlicht worden sind. Man betrachtet diese Veröffentlichung, an der die Münchener Stadtverwaltung unschuldig ist, als einen Mangel an Rücksicht gegenüber dem deutschen Kaiser und auch gegenüber Bayern, wo ja ein Geisteskranker die Königskrone trägt.

— Der Internationale Verein der Gasthofbesitzer hat, wie die „Köln. Ztg." mittheilt, an den Reichstag ein Gesuch um Abänderung des § 10 des Handelsgesetzbuches und Erlangung kaufmännischer Rechte gerichtet. In der Eingabe heißt es:

Wir bitten um Unterordnung unter das gemeine Recht und Aufhebung der uns bisheran zugewiesenen Ausnahmestellung. Der Gastwirth, und wäre sein Betrieb noch so ausgedehnt und großartig, gilt nicht als Kaufmann; Artikel 10 des Handelsgesetzbuchs benimmt ihm das Firmen- und Prokurenrecht, nimmt ihn von der Pflicht der kaufmännischen Buchführung aus und stellt ihn dadurch mit Hökern, Trödlern, Hausirern, gewöhnlichen Schiffern, Fuhrleuten und Handwerkern auf eine Linie. Es bedarf keiner Hervorhebung, daß kleine Wirthe ebenso wenig als Kaufleute gelten dürfen wie jeder andere Handelsmann von geringem Gewerbebetriebe. Warum aber der Besitzer eines Gasthofes, dessen Betrieb doch stets von kaufmännischem Umfang ist, nicht ebenso gut als Vollkaufmann gelten soll wie jeder andere gewerbsmäßig Handelsgeschäfte Betreibende, ist schlechthin nicht einzusehen. Diese Ausnahmestellung entbehrt jeder inneren Begründung, denn der Gasthofbesitzer betreibt gewerbsmäßig Handelsgeschäfte. Das Firmen- und Prokurenrecht gebührt dem Gasthofbesitzer mit demselben Rechte wie jedem anderen Kaufmanne; gerade hier erscheint die schützende Eintragung in das Firmenregister um so gebotener, weil die Möglichkeit einer unredlichen Konkurrenz eine viel näher liegende als bei anderen Handelsgeschäften ist. Würden den Gasthofbesitzern die Kaufmannseigenschaft und damit die kaufmännischen Rechte zuerkannt, so wäre zugleich dem dringenden Bedürfnisse nach einer bisher gänzlich fehlenden geordneten Vertretung zur Wahrung der Standesinteressen durch das aktive und passive Wahlrecht zu den Handelskammern und zu den gerichtlichen Kammern für Handelssachen in geeigneter Weise abgeholfen. Wir glauben, eine einfache Streichung des Wortes „Wirthe" im Artikel 10 des Handelsgesetzbuches empfehlen zu dürfen.

Aus Ostpreußen wird der „Lib. Korresp." geschrieben: Die Wahlaussichten für die am 18. November in Rastenburg-Gerdauen stattfindende Nachwahl lassen sich allerdings mit Sicherheit noch nicht übersehen. Wir glauben aber einstweilen an eine wesentliche Veränderung des Resultats gegen früher nicht. Es ist zweifellos, daß auch in den ländlichen Kreisen jenes Wahlbezirks eine wesentlich andere Stimmung herrscht, als früher, aber es fehlt dort an einer durchgreifenden Organisation und Thätigkeit der Liberalen. Wenn man nun bedenkt, daß der seit langer Zeit geschulte Wahlapparat der Konservativen und der Einfluß der Beamten, selbst wenn er sich nicht direkt geltend macht, noch immer in voller Stärke besteht, so wird man sich nicht wundern dürfen, wenn die Liberalen einen Erfolg diesmal noch nicht erzielen. Hoffentlich werden sie aber die Mahnung erhalten, für die nächsten allgemeinen Wahlen gerüsteter und vorbereiteter in den Kampf zu gehen. Die liberalen Ideen müssen vor den Wählern zur Geltung gebracht, eine festere Verbindung muß unter denselben hergestellt werden. Von selbst geschieht in der Politik sehr wenig. Daß gewisse Strömungen mit elementarer Gewalt zum Durchbruch kommen, ist richtig. Aber das gehört doch nur zu den Ausnahmen. So lange man nicht überall und auch auf dem Lande der Lässigkeit und Gleichgültigkeit entgegentritt, ist kein Sieg zu erringen. Was eine frische und ausdauernde Arbeit zu leisten vermag, das hat Tilsit-Niederung und Stolp-Lauenburg bewiesen.

Aus Württemberg, 15. Nov. Im Reichstagswahlkreise Hall-Oehringen sind die Kartellparteien durch die vernichtende Niederlage ihres bisherigen Vertreters, des in ein höheres Amt beförderten bisherigen Reg.-Raths Leemann, bei der Wahl zur württembergischen Abgeordnetenkammer derart eingeschüchtert, daß sie, nachdem Leemann bereits, wie gemeldet, auf eine neuerliche Kandidatur zum Reichstag verzichtet hat, beschlossen haben, sich der Wahl überhaupt förmlich zu enthalten. Darnach wäre also die Wahl des Demokraten Hartmann am 23. November gesichert.

Parlamentarische Nachrichten.

— Im Reichstage werden schon im Laufe des Dienstags die einzelnen Abschnitte des Reichshaushaltsetats für 1892/93 zur Vertheilung kommen. Man nimmt der „Voss. Ztg." zufolge an, daß Montag oder Dienstag nächster Woche, also 23. oder 24. d. M., die erste Lesung des Etats wird stattfinden können. Schon Dienstag Abend halten mehrere Fraktionen Sitzungen ab. Deutsch-Freisinnige und Sozialdemokraten planen die Einbringung von Interpellationen und Anträgen. Innerhalb der deutsch-freisinnigen Fraktion hegt man vielfach den Wunsch, die Frage der Getreidezölle in einer oder der anderen Form sobald wie möglich zur Erörterung zu bringen.

— Zum Krankenkassengesetz hat der Abgeordnete von Strombeck (Centr.) bereits eine ganze Reihe von Abänderungsanträgen, insgesammt 20, mit ausführlicher Begründung eingebracht. Der wichtigste dieser Anträge ist der zu § 21. Danach soll die Ziffer 5 des genannten Paragraphen, wonach freie ärztliche Behandlung, freie Arznei und sonstige Heilmittel für die Familienangehörigen eines Kassenmitgliedes gewährt werden können, dahin geändert werden, daß diese Benefizien nur der erkrankten Ehefrau eines Kassenmitgliedes, sofern sie nicht selbst versicherungspflichtig ist, und den nicht erwerbsfähigen Kindern zu Theil werden. Veranlaßt ist dieser Antrag durch die Kommentare von v. Wödtke und Schicker, wonach unter Familienangehörigen nur die Ehefrauen und noch nicht erwerbsfähigen Kinder zu verstehen sind. Herr von Strombeck ist der Meinung, daß man gut thut, das direkt im Gesetze auszusprechen. Die übrigen Anträge sind wesentlich formeller Natur.

Dritte Generalsynode.

Präses Fürst zu Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Die Kreissynode Seehausen bringt in einem Antrag den Abfall deutscher Fürstentöchter von ihrem evangelischen Glauben zur Sprache, ferner die Verlästerung Luthers Seitens der katholischen Kirche und die Bedrängniß der evangelischen Glaubensgenossen in Rußland.

Eine der Generalsynode zugegangene Vorlage enthält Mittheilungen des Evang. Oberkirchenraths, betr. die Angaben der evangelischen Kirche auf sozialem Gebiete. Der Schwerpunkt für die ersprießliche Ausrichtung der der evangelischen Kirche obliegenden sozialen Aufgaben, so heißt es darin, liege in der treuen und selbstlosen Arbeit des geistlichen Amtes, insbesondere neben der reinen, warmen und volksthümlichen Verkündigung des Evangeliums in einer dem Einzelnen nachgehenden und die Entfremdeten aufsuchenden Seelsorge. Demnächst komme es an auf die Ausdehnung und Vertiefung aller der Werke freier christlicher Liebesthätigkeit, welche in dem Namen der inneren Mission zusammengefaßt werden. „Das Kirchenregiment, so heißt es am Schluß, kann und soll hier nicht leitend eingreifen, sondern muß sich darauf beschränken, anregend, ermunternd. fördernd mitzuwirken. Doch sind unter dankenswerther finanzieller Hilfe der Staatsregierung zur Orientirung und Anleitung von tüchtigen Geistlichen in den Arbeiten der christlichen inneren Liebesthätigkeit jährliche Kurse für innere Mission veranstaltet, welche von sittlichem Segen sind."

Auf eine Anfrage des Generalsynodalvorstandes ist der Bescheid des evangelischen Oberkirchenraths eingegangen, daß von der Vorlage eines Kirchengesetzes gegen sektirerische und separatistische Bestrebungen seinerseits abgesehen werde, weil in dieser Beziehung auf dem Wege der Kirchenzucht nichts zu erreichen sein werde.

Auf der Tagesordnung stehen die Anträge der ostpreußischen Provinzialsynoden, betr. die rechtliche Stellung der kirchlichen Kreise und Provinzen (Verleihung des Rechts juristischer Personen an dieselben) und der sächsischen Provinzialsynoden, betr. die Gewährung größerer Rechte an die Kreissynoden. — Beide Anträge werden an den Evangel. Kirchenrath zur Erwägung und Mittheilung der Ergebnisse dieser Erwägung an die nächste Generalsynode überwiesen.

Der Ev. Oberkirchenrath legt die Nachweisung der in den Jahren 1889 und 1891 für die Berliner Stadtmission eingesammelten landeskirchlichen Kollekten vor. Die Summe dieser Kollektengelder beträgt 81468 M.

Syn. Stöcker giebt ein Bild von der Thätigkeit der Berliner Stadtmission. Auf Antrag des Syn. Frh. v. d. Goltz beschließt die Synode, auch für die nächste Synodalperiode eine allgemeine Kirchenkollekte für die Berliner Stadtmission in Zwischenräumen von zwei zu zwei Jahren zu gestatten.

Wegen des am Nachmittage 4½ Uhr stattfindenden Empfanges des Vorstandes der Synode beim Kaiser schließt der Präses die Sitzung um 3½ Uhr.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Breslau,** 13. Nov. [Betrug mit Eintrittskarten in den Zoologischen Garten.] Der Lagerhalter X. hat für das Jahr 1891/92 eine Familien-Abonnementskarte in den Zoologischen Garten gelöst und darauf sich selbst und seine Ehefrau, sowie ein Dienstmädchen, außerdem aber 3 mit Namen bezeichnete, erwachsene Töchter als eintrittsberechtigt eintragen lassen. Die erwähnten 4 Damen machten auch fleißig von dem Abonnement Gebrauch. Der Direktion des Zoologischen Gartens gingen alsbald Mittheilungen zu, nach denen die drei jungen Damen gar nicht Familien-Angehörige des X im Sinne der Abonnements-Bedingungen sein sollten. Während es nämlich in den veröffentlichten Bedingungen ausdrücklich heißt, daß zur Familie gehörig nur Söhne und Töchter zu erachten seien, falls dieselben noch nicht 18 Jahre alt wären und zum Hausstande gehörten, ergab die durch Direktor Stechmann vorgenommene Prüfung der persönlichen Verhältnisse des X., daß derselbe seine drei Schwägerinnen — Schwestern seiner Frau — ausdrücklich als seine Töchter angemeldet und es dabei auch mit der Angabe des Alters derselben nicht zu genau genommen hatte. Auf erfolgte Anzeige wurde gegen die betheiligten Personen die Anklage wegen Betruges erhoben. Es stand zur Verhandlung der Sache heute vor dem im Zimmer Nr. 68 tagenden Schöffengerichte Termin an. Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt den X. zu 100 M. event. 20 Tage Gefängniß und die mitangeklagten Schwägerinnen aber zu 50 M. Geldstrafe eventuell 10 und 5 Tage Gefängniß zu verurtheilen. Auf Antrag des Vertheidigers Rechtsanwalt Dr. Berkowitz beschloß das Gericht die Vertagung der Sache. Es soll, um die bona fides des X. zu beweisen, noch derjenige Kommis aus einem hiesigen Geschäft vernommen werden, bei welchem X. seiner Zeit die Abonnementskarte bestellt hat. (Bresl. Ztg.)

Vermischtes.

† **Zum Prozeß Ziethen.** Der vor dem Schwurgericht in Elberfeld im Jahre 1884 verhandelte Prozeß gegen den Barbier Ziethen, der wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurtheilt, jedoch zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde, hat jetzt im Novemberhefte der Preußischen Jahrbücher endlich eine aktenmäßige Darstellung gefunden. Der Artikel ist von

dem Landgerichtsdirektor Ernst Barre verfaßt und verfolgt den ausgesprochenen Zweck, den vor der Oeffentlichkeit vielfach ausgesponnenen Fall mit Ausscheidung aller Zuthaten, die der Einbildungskraft oder Winkelzügen des Verurtheilten ihr Dasein verdanken, in zuverlässiger Weise festzulegen. Der Verfasser entwickelt ausführlich an der Hand der Akten und mit Hilfe mancher bisher weniger beachteten Einzelheiten, daß Ziethen während der That im Hause gewesen sein muß und dieselbe entweder allein oder mit Hilfe seines Lehrlings August Wilhelm vollbracht hat. Da aber die Betheiligung des letzteren gar zu wenig aufgeklärt worden, so läßt sich auch das über Wilhelm ausgesprochene Nichtschuldig vom richterlichen Standpunkte aus wohl rechtfertigen. Ueber die späteren Geständnisse des Freigesprochenen und Ziethen's Verhalten dazu wird eingehend dargelegt, daß und warum dabei von beiden Seiten „geschauspielert" worden sei, um den Ziethen herauszuziehen, Wilhelm aber möglichst wenig zu belasten. Daher seien die Gerichte verpflichtet gewesen, diesen lügenhaften, theils erpreßten, theils beeinflußten Geständnissen gegenüber den Wahrspruch der Geschworenen unangetastet zu lassen und einer Erneuerung der Hauptverhandlung mit ihrer allmählich verblassenden Beweisaufnahme vorzubeugen.

Lokales.

Posen, den 17. November.

* **Ordensverleihung.** Dem Gymnasiallehrer a. D. Hahn zu Fraustadt ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

br. **Bei dem Herrn Kommandanten, Generallieutenant v. Henninges,** hat gestern ein Diner stattgefunden, an welchem der Herr Oberpräsident Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorf, der Divisions-Kommandeur Herr Generallieutenant v. Kleist und mehrere Generale und Stabsoffiziere theilgenommen haben.

br. **Taschendiebstahl.** Auf dem hiesigen Centralbahnhofe ist gestern einem Dienstmädchen ein schwarzes Portemonnaie mit 20 Mark Inhalt gestohlen worden. Die gerade in letzter Zeit öfters auf dem Bahnhofe vorgekommenen Taschendiebstähle mahnen zur äußersten Vorsicht. Es muß dringend gewarnt werden, Geldbörsen oder andere Werthgegenstände in den Außentaschen der Mäntel oder Ueberzieher zu tragen. Gerade auf dem Bahnhofe hält es besonders schwer, den Dieb zu ermitteln, da in der Regel jeder nähere Anhalt fehlt.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages 2 Personen wegen Bettelns, außerdem wurden 2 schulpflichtige Knaben wegen besonders frechen Bettelns zur polizeilichen Anzeige gebracht. — Verhaftet wurde gestern Abend bald nach 6 Uhr auf der Schrodka ein Arbeiter wegen ruhestörenden Lärmens. Bei seiner Verhaftung weigerte er sich noch, seinen Namen zu nennen. — Verhaftet wurde gestern Nachmittag in der Taubenstraße eine Frauensperson, welche sich dort mit einem Mann umhertrieb und durch ihr ganzes Benehmen öffentliches Aergerniß und einen Auflauf erregte. — Beschlagnahmt wurde gestern ein mit Trichinen behaftetes Schwein und das Fleisch desselben vernichtet. — Zugelaufen ist ein schwarzer Teckelhund mit gelben Pfoten. — Gefunden wurde eine weiße Häkelarbeit. — Verloren wurde ein Stück 3% 1891'er Reichsanleihe über 200 Mark, eine Cylinderuhr mit silberner Kette und ein silberner Theelöffel.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Thorn,** 15. Nov. [Auch ein Zeichen der Zeit!] Eine zu heute Nachmittag einberufene Arbeiterversammlung war so wenig besucht, daß in die Verhandlung nicht eingetreten wurde. Es scheint, daß die Theuerung aller Lebensmittel auf unsere Arbeiterbevölkerung so niederdrückend einwirkt, daß sie sich von allen öffentlichen Kundgebungen fernhält. Hierzu möge noch der Umstand kommen, daß in vielen Familien Influenza und Diphtheritis herrschen. Beide Krankheiten sind glücklicherweise bisher hier nicht bösartig aufgetreten.

* **Elbing,** 16. Nov. [Ueberfall.] Der Kaufmann Schöler wurde gestern Abend in der Johannisstraße überfallen und gefährlich verwundet.

* **Insterburg,** 15. Nov. [Mord und Selbstmord.] Gestern erschoß, wie man der „Danz. Ztg." meldet, der Lehrer Mertens in dem eine halbe Meile von hier entfernten Dorfe Pagelienen mittels eines Revolvers zuerst seine junge Gattin und dann sich selbst. M. stand im Alter von 34 Jahren und hatte erst vor vier Wochen seine erst 18jährige Lebensgefährtin heimgeführt. Es ist kein Zweifel, daß die schreckliche That im Zustande geistiger Umnachtung ausgeführt worden ist, denn nach verschiedenen Eingaben des M. an Behörden, scheint derselbe schon seit einiger Zeit an Wahnvorstellungen gelitten zu haben.

Handel und Verkehr.

** **Wien,** 14. Nov. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn (österreichisches Netz) für den Zeitraum vom 1.—10. Nov. 779 499 Fl., Mindereinnahme gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres 15 117 Fl.

** **Wien,** 16. Nov. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 5. bis 11. Nov. 853 264 Fl., Mehreinnahme 1500 Fl.

** **Pest,** 14. Novbr. Serienziehung der ungarischen 100-Fl.-Loose: 132 197 284 332 496 1048 1128 1404 1488 1678 1717 1810 2068 2129 2280 2761 2777 3022 3215 3294 3326 3333 3393 3648 4112 4181 4255 4284 4302 4319 4472 4660 4710 4747 4953 5013 5017 5019 5100 5127 5142 5693 5710 5837 5853.

150 000 Fl. fielen auf Nr. 7 Ser. 895, 15 000 Fl. auf Nr. 19 Ser. 2798, je 1000 Fl. auf Nr. 13 Ser. 2206, Nr. 30 Ser. 2439, Nr. 46 Ser. 3977, Nr. 27 Ser. 4452.

Marktberichte.

** **Berlin,** 16. Nov. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei schwacher Zufuhr verlief der Markt sehr ruhig. Preise wie vorher. Wild und Geflügel. Mäßige Zufuhren in Wild, aber flaues Geschäft. Zahmes Geflügel dauernd schwer verkäuflich. Fische. Zufuhren waren reichlich in lebenden Hechten und Eiszandern, im Uebrigen spärlich. Geschäft ruhig, Preise niedrig. Butter. Lebhaft, Preise unverändert. Käse. Ruhig. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Ruhiger Markt. Preise für Hasenköpfe Grafensteiner Aepfel etwas nachgebend, sonst unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—62, IIa 45—54, IIIa 30—43, Kalbfleisch Ia 58—68 M., IIa 30—55, Hammelfleisch Ia 50—55, IIa 30—48, Schweinefleisch 40—50 M., Bakonier do. 47—49 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ½ Kilo. 0,48—0,60 M., Rothwild p. ½ Kilo 30—40 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo —,— Pf., Damwild p. ½ Kilo 0,30—0,40 Pf., Wildenten 1,30 M., Rebhühner, junge 1,10—1,20 M., alte 0,75—1,00 M., Hasen 3,00—3,60 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M. Enten 0,80—1,20 M., Puten 2,50—3,50 M., Hühner, alte 0,60 bis 1,10 M., do. junge 0,20—0,80 M., Tauben 30—40 Pf.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 0,90—1,40 M., alte —,—, Hühner Ia. p. Stück 0,90—1,50, IIa 0,50—0,80 M., junge 0,30—0,80 M., Tauben 0,25—0,40 M., Puten p. ½ Kilo 0,50—0,60 M., Gänse per ½ Kilo 0,40—0,63 M.

Fische. Hechte 36—41 M., do. große 35—40 M., Zander 57 M., Barsche 40 M., Karpfen, große, 81 M., do. mittelgroße 81 M., do. kleine 57—61 M., Schleihe 67 M., Bleie 21—43 M., Aale, große 80 M., do. mittelgr. 76 M., do. kleine 66 M., Quappen — M., Karauschen 40 M., Roddow 30 M., Wels — M. p. 50 Kilo.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 6 Mark, do. 11—12 Ctm. 3,80 M., do. 10—12 Ctm. 1,50—1,75 M..

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 116—120 M., do. do. IIa. 105—112 M., geringere Hofbutter 82—98 M., Landbutter 70 bis 90 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅛ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 3,25—3,50 M., Durchschnittswaare do. 2,50—3,00 M. v. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Zuckerkartoffeln p. 50 Kilo 4,00 M., do. weiße runde 4,00 M., do. Dabersche 3,35—3,50 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—1,50 M., junge, p. Bund 0,10—0,15 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., do. Zwiebeln p. 50 Kilo 5-5,50 M., Kohlrüben p. Schock 2,50—2,75, Petersilie p. Bund 0,20—0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 4,50—6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 2,50—3,50 M., Birnen, Tafel- p. 50 Liter 3.50 M., Bergamotten p. 50 Ltr. 4,50 M., diverse andere Sorten p. 50 Liter 2,00—3 M., Pflaumen, hiesige, p. 50 Ltr. — M., ital. Weintrauben p. Kilo 40—50 Pf.

** **Berlin,** 14. Nov. [Butter-Bericht von Gust. Schultze und Sohn in Berlin.] Das Geschäft verlief in der vergangenen Woche in fester Stimmung. Obgleich der Konsum nur schwach, so war doch die Nachfrage eine recht rege, und fanden die Einlieferungen, welche wieder nur sehr klein waren, sofort nach Eintreffen willig Nehmer. Ein Uebelstand ist, daß die Qualitäten, hervorgerufen durch den Uebergang zur Stallfütterung, fast ausnahmslos augenblicklich abschmeckend und unhaltbar sind, nur aus diesem Grunde wurden Preise nicht erhöht. Amtliche Notirungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Wochen-Durchschnittspreise. — Nach hiesiger Usance. Hof- und Genossenschafts-Butter Ia. per 50 Kilo 112—114 M.. IIa. 109—111 M., IIIa. 105 bis 108 M., abfallende 98—104 M., Landbutter: Preußische 82—90 M., Netzbrücher 80—85 M., Pommersche 80—85 M., Polnische 80—85 M., Bayerische Senn- 100 bis 105 M., Bayerische Land- 80—85 M., Schlesische 87—92 M., Margarine 40—70 M. Tendenz: Bei knappen Einlieferungen blieben Preise fest behauptet.

Marktpreise zu **Breslau** am 16. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	24 30	24 —	23 20	22 70	21 30	20 30
Weizen gelber		24 20	23 90	23 20	22 70	21 30	20 30
Roggen		24 80	24 40	23 70	23 40	22 40	22 —
Gerste		18 —	17 50	16 50	16 —	15 50	15 —
Hafer		16 —	15 50	15 20	14 70	14 20	13 70
Erbsen		20 —	19 30	18 50	18 —	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	26,90	25,60	22,10 Mark.
Winterrübsen. . .	26,30	24,90	21,90 =
Dotter	21,—	20,—	19,— =
Schlaglein	23,25	22,25	21,25 =

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	14. November.	16. November.
ffein Brodraffinade	28,25 M.	28,25 M.
fein Brodraffinade	28,00 M.	28,00 M.
Gem. Raffinade	28,00—28,75 M.	28,00—28,75 M.
Gem. Melis I.	27,00 M.	27,00 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 16. Nov., Vormittags 11 Uhr: Stetig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	14. November.	16. November.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,85—18,05 M.	17,85—18,00 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,20—17,45 M.	17,20—17,40 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	14,00—15,40 M.	14,00—15,40 M.

Tendenz am 16. Nov., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

** **Leipzig,** 16. Nov. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Nov. 3,52½ M., p. Dez. 3,52½ M., p. Jan. 3,55 M., p. Febr. 3,57½ M., p. März 3,62½ M., p. April 3,65 M., p. Mai 3,65 M., p. Juni 3,70 M., p. Juli 3,72½ M., p. Aug. 3,72½, p. Sept. 3,72½ M.

Umsatz 265 000 Kilo. Ruhig.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 14. bis 16. November, Mittags 12 Uhr.

Johann Mierzwicki V. 365, Zucker, Pakosch-Danzig. Johann Sikorski XII. 1546, Feldsteine, Fuchsschwanz-Fordon. Friedrich Kußmann I. 21 026, Petroleum, Stettin-Bromberg. Ludwig Lukow IV. 682, leer, Stettin-Bromberg. Paul Kühne Nr. 761, leer, Stettin-Bromberg. Friedrich Bazzer VIII. 1101, Feldsteine, Fuchsschwanz-Fordon. Otto Drenikow V. 727, leer, Bromberg-Fuchsschwanz. Gustav Lopke IV. 538, leer, Bromberg-Montwy. Bruno Kuley V. 685, leer, Bromberg-Montwy. Anton Droszkowski I. 16 942, Zucker, Kruschwitz-Danzig. Gustav Hoppe I. 21 675, kiefernes Kantholz, Bromberg-Berlin. Wilhelm Rochlitz IV. 687, Feldsteine, Wilhelmsdorf-Fordon.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. Nov. Dem Reichstage ist der Nachtragsetat für das laufende Etatsjahr zugegangen, worin in Folge der gesteigerten Getreidepreise für Naturalverpflegung des Heeres inkl. Bayern 8 764 000 M. nachgefordert werden.

Potsdam, 17. Nov. Der Kaiser begab sich um 12 Uhr 40 Minuten ab Wildparkstation nach Hannover.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* „Die moderne Bühne und die Sittlichkeit" von Dr. Karl Friedrich Jordan. Verlag von Rehtwisch u. Seeler in Berlin. — Dr. Jordan beschäftigt sich eingehend mit den neueren Erzeugnissen der Bühnenliteratur und kommt dabei zu höchst unerfreulichen Resultaten. Daß es Herr Jordan ehrlich meint in der Sache, deren er sich angenommen hat, ist nicht zu bezweifeln, er trägt seine Ansichten mit sittlichem Ernst und guter Begründung vor, und manche derselben wird man ohne weiteres unterschreiben können.

Börse zu Posen.

Posen, 17. November. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L.-Regulirungspreis (50er) 70,50, (70er) 51,10, (Loko ohne Faß) (50er) 70,50, (70er) 51,10.

Posen, 17. November. [Privat-Bericht.] Wetter: trübe. **Spiritus** flau. Loko ohne Faß (50er) 70,50, (70er) 51,10.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 17. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.

		Not. v. 16.
Weizen fester		
do. Nov.-Dez	231 75	233 —
do. April-Mai	232 75	234 75
Roggen fester		
do. Nov.-Dez.	240 —	240 50
do. April-Mai	236 —	237 50
Rüböl fester		
do. Nov.	61 50	61 50
do. April-Mai	60 60	60 70

		Not. v. 16
Spiritus ruhig		
70er loko ohne Faß	53 70	53 40
70er November	52 10	52 20
70er Nov.-Dez.	52 10	52 20
70er April-Mai	53 —	53 20
70er Mai-Juni	53 20	53 40
50er loko ohne Faß	72 50	72 80
Hafer		
do. Nov.	168 25	170 50

Kündigung in **Roggen** 450 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) — ,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 17. November. **Schluß-Course**

		Not. v. 16
Weizen pr Nov.-Dez.	231 50	232 25
do. April-Mai	232 50	234 25
Roggen pr. Nov.	239 75	240 25
do. April-Mai	235 75	237 25
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.		Not. v. 16.
do. 70er loko	53 10	53 40
do. 70er November . . .	52 20	52 20
do. 70er Nov.-Dez. . . .	52 20	52 20
do. 70er April-Mai. . . .	53 10	53 20
do. 70er Mai-Juni . . .	53 30	53 40
do. 50er loko	72 50	72 80

		Not. v. 16.
Konsolid 4% Anl.	105 30	105 30
" 3½%	97 80	97 80
Pos. 4% Pfandbrf.	100 60	100 50
Pos. 3½% Pfandbr.	94 40	94 50
Pos. Rentenbriefe.	101 60	101 40
Posen. Prov. Oblig.	92 20	92 30
Oester. Banknoten.	172 25	172 30
Oestr. Silberrente	76 70	76 30
Russ. Banknoten	192 35	193 25
R. 4½% BdkrPfdbr	89 30	90 —

		Not. v. 16
Poln. 5% Pfandbr	— —	— —
Poln. Liquid.-Pfdbr	— —	57 —
Ungar. 4% Goldr.	87 30	87 20
Ungar. 5% Papierr	85 50	85 —
Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	144 —	143 25
Oestr fr. Staatsb (ultimo)	115 60	114 25
Lombarden (ultimo)	34 90	34 —
Neue Reichsanleihe	— —	— —
Fondsstimmung schwach		

Ostpr. Südb. E. S. A.	64 50	64 50
Mainz Ludwighfdto	107 10	107 25
Marienb. Mlaw. dto	45 25	44 60
Italienische Rente	87 —	87 —
Russ4% konsAnl 1880	87 10	87 10
dto. zw. Orient. Anl.	58 40	58 40
Rum. 4% Anl. 1880	79 90	79 90
Türk. 1% kons. Anl.	16 75	16 60
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —
Gruson Werke	130 —	132 25
Schwarzkopf	219 25	219 50
Dortm. St. Pr. L. A.	53 40	53 —
Inowrzl. Steinsalz	22 90	22 90

Gelsenkirch. Kohlen	137 50	136 10
Ultimo:		
Dux-Bodenb. EisbA	216 25	213 50
Elbethalbahn " "	87 75	86 —
Galizier " "	86 75	85 75
Schweizer Ctr. " "	137 50	136 75
Berl. Handelsgesell.	128 —	127 60
Deutsche B. Akt.	142 —	141 10
Diskont. Kommand.	165 25	164 50
Königs- u. Laurah.	103 —	102 25
Bochumer Gußstahl	123 25	121 75
Russ. B. f. ausw. H	54 60	54 75

Nachbörse: Staatsbahn 114 75. Kredit 143 75, Diskonto-Kommandit 164 75

Stettin, 17. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.

		Not. v. 16
Weizen flau		
do Nov.	232 —	234 —
do. April-Mai	232 —	236 —
Roggen niedriger		
do. Nov.	238 —	240 —
do. April-Mai	234 —	237 —
Rüböl matt		
do Nov.	61 50	62 —
do. April-Mai	61 —	61 —

		Not. v. 16
Spiritus flau		
per loko 50 M. Abg.	— —	72 60
per loko 70 M. Abg.	52 40	53 10
„ November „	51 30	51 80
„ April-Mai „	52 —	52 60
Petroleum*)		
do. per loko	11 10	11 10

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 16. November, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmore	750	OSO	3	halb bedeckt	4
Aberdeen . .	753	SO	3	halb bedeckt	7
Christiansund	754	OSO	1	Regen	5
Kopenhagen	752	O	2	bedeckt	2
Stockholm.	748	NNW	2	Regen	1
Haparanda	766	NO	2	wolkenlos	—15
Petersburg	763	OSO	2	bedeckt	— 8
Moskau .	767	still		bedeckt	—14
Cork Queenst.	752	N	3	Nebel	3
Cherbourg.	747	W	3	wolkig	9
Helder . .	747	OSO	1	Nebel	7
Sylt. . .	750	ONO	3	bedeckt	4
Hamburg .	750	OSO	2	bedeckt	6
Swinemünde	752	SSO	2	wolkig	4
Neufahrw .	753	SW	2	bedeckt	2
Memel . .	754	SSO	2	bedeckt	3
Paris . .	750	SSW	3	bedeckt	8
Münster .	749	SO	3	bedeckt	7
Karlsruhe .	752	still		wolkig	6
Wiesbaden	752	still		Regen	7
München .	756	SW	4	wolkig	3
Chemnitz .	755	SO	1	Nebel	4
Berlin . .	753	SSO	2	wolkig	4
Wien . .	754	still		Nebel	1
Breslau .	754	SO	1	wolkenlos	— 1
Ile d'Aix .	751	NW	4	Regen	10
Nizza . .	756	O	2	wolkig	9
Triest . .	758	still		bedeckt	10

Uebersicht der Witterung.

Die beiden gestern erwähnten Minima sind nordwärts fortgeschritten, das westliche nach Nordengland, das östliche nach der Gegend von Stockholm; das barometrische Maximum liegt über Nordrußland. Bei schwacher, vorwiegend südöstlicher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland mild, im Westen trübe, im Osten vielfach heiter. Die Abkühlung, welche sich über Polen und Nordösterreich zeigte, dürfte sich demnächst auch über Ostdeutschland ausbreiten. Stellenweise ist in Deutschland Regen gefallen, Altkirch hatte Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. Nov. Mittags 0,86 Meter
" " 17. " Morgens 0,80 "
" " 17. " Mittags 0,90 "

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.